

Ausgezeichnete Kloster-Sanierung

Denkmalpflege würdigt Engagement des Freundeskreises für 1200 Jahre alte Anlage

Claudia Kleimann-Balke

Noch vor 20 Jahren war das St.-Johannis-Kloster in einem beklagenswerten baulichen Zustand. Damals gründete sich der Freundeskreis des St.-Johannis-Kloster – und nicht zuletzt seinem Engagement ist es zu verdanken, dass die Anlage aus dem Jahr 1200 heute ganz anders da-

steht. Jetzt hat Philip Seifert, der Leiter des Landesamts für Denkmalpflege, eine Denkmalplakette für das Kloster überreicht und diese Plakette ausdrücklich dem Freundeskreis gewidmet. Stellvertretend für den Freundeskreis nahm dessen Vorsitzender Konstantin Henkel Urkunde und Plaket-



Freuen sich über die „Denkmal“-Plakette: (v. l.) Kloster-Geschäftsführerin Josephine Hubalek, Klosterprobst Moritz Graf zu Reventlow, Freundeskreis-Vorsitzender Konstantin Henkel, Denkmalpfleger Philip Seifert und Architektin Heike Lambrecht. Foto: Claudia Kleimann-Balke

te im Remter des Klosters entgegen.

Nach der Gründung des Freundeskreises hatte Architektin Heike Lambrecht, selbst Gründungsmitglied, einen rund 80-seitigen Scha-

densbericht erarbeitet. Alle baulichen Schäden, von Rissen in Stützpfählern, Feuchteschäden an den Wänden, abplatzendem Putz bis hin zur fehlenden Klimatisierung der Räume wurden da-

rin akribisch festgehalten und nach Dringlichkeit priorisiert.

Mit ersten Konzepten zur Umsetzung der zahlreichen Projekte gab dieser Bericht die Marschroute des Freundeskreises vor. Nach und nach wurden Remter und Kapitelsaal – innen und außen –, die Klostermauer, die nördliche Kirchenwand und die Schildwand des Turms aufwendig restauriert. Der Metallzaun am Friedhof wurde aufgearbeitet, der Zugang zur Kirche barrierefrei, die Grabsteine aufgerichtet. Die wesentlichen Punkte im Schadensbericht sind abgearbeitet.

„Die Initiative ging immer vom Freundeskreis aus“, erklärt Konstantin Henkel. „Wir haben dem jeweiligen Klosterprobst das anstehen-

de Projekt vorgestellt und nach seinem Einverständnis völlig eigenverantwortlich daran gearbeitet.“

Moritz Graf zu Reventlow hat 2019 die Aufgabe als Klosterprobst übernommen. „Ich bin sehr beeindruckt, was hier in den vergangenen Jahren passiert ist“, betont er. „Ohne den Freundeskreis wäre das nicht möglich gewesen und die Ritterschaft ist für diese Unterstützung sehr dankbar.“

Für den Freundeskreises ist die Arbeit aber längst nicht beendet. „Jetzt können wir uns auch kleineren Projekten widmen, wie zuletzt der Restaurierung der Totenbahre von 1643“, erklärt der Vorsitzende. Er hofft weiterhin auf die Unterstützung der Sponsoren.